



Bindung zwischen früher Förderung und Überbehütung

Luzern, 28.11.2016

Lancierungsveranstaltung «Vernetzung – Bindung im Kindes- und Jugendalter»

Prof. Dr. Margrit Stamm

**Professorin em. für Erziehungswissenschaften an der Universität Fribourg-CH
Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education, Bern**

Meine Thesen

**Das wichtigste Element für ein
gesundes Aufwachsen und eine gute
Förderung ist eine sichere Bindung
an wenige, feinfühlige Personen.**

**Aber es gibt auch ein Zuviel an
Bindung (Zuneigung und
Aufmerksamkeit).**



Aktuelle Diskussionen

- Qualität in Kitas
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Genügend Kita-Plätze
- Kosten der Fremdbetreuung
- Betreuungsarrangements (Wer, wann, wieviel)
- Art und Weise der Frühförderung
- Bindung und ihre Verbindungen und Folgen werden kaum thematisiert. Weshalb?



Aufbau des Referats

- Was ist Bindung und was wissen wir über sie?
- Welche Bindungen kann ein Kind haben?
- Weshalb ist eine sichere Bindung wichtig?
- Wo liegen die Probleme des «Zuviels»?
- Fazit: Bindung neu denken!



Was ist Bindung und was wissen wir über sie?



- Universell: Lebenswichtige Bindung für jedes Kind. Kulturspezifisches «Wie». Grosse Forschungsdefizite. Ausrichtung der Bindungstheorie auf unsere westliche Mittelschicht. Mutter-Beziehung und Feinfühligkeit gilt als zentrales Programm.
- Problematik einer frühen ausserfamiliären Betreuung dann, wenn die Bindung an Mutter und Vater nicht stimmt und die ausserfamiliäre Betreuungszeit sehr hoch ist.
- ErzieherInnen, Grosseltern, Tagesfamilien, Nannys etc.: Kinder binden sich auch an sie, aber mit einem anderen Stellenwert und anderen Funktionen. Sie können für ein gesundes kindliches Aufwachsen sehr wichtig sein.

Vier Bindungsmuster (Mary Ainsworth)

Sichere Bindung
60%

**Unsicher
vermeidende
Bindung**
25%

**Unsicher
ambivalente
Bindung**
10%

**Desorganisierte
Bindung**
5%

- Zwei komplementäre Verhaltenssysteme werden in jede Wiege gelegt: Bindungs- und Erkundungssystem («Exploration»).
- Feinfühligkeit als Merkmal des Fürsorgeverhaltens (basale, intuitive elterliche Kompetenz).
- Bedeutung des kindlichen Temperaments und des Konzepts der Passung (Wechselwirkungen).



Entwicklungspsychologische Veränderungen

Von der dyadischen zur sozial erweiterten gruppenorientierten Beziehung:

- **Frühphase (0 bis 18 Monate):** Aufmerksamkeit auf Mutter und Bereitschaft des Bindungsaufbaus zu Anderen.
- **Spätphase (19 bis 36 Monate):** Mobilität bewirkt eine Verfestigung von «sekundären Bindungsbeziehungen». Notwendige Anpassung des Betreuungsverhaltens.
- **Vorschulphase (3 bis 6 Jahre):** Aufbau sekundärer Bindungsbeziehungen auch ausserhalb des familiären/familienergänzenden Beziehungsnetzes. Zentrale Bedeutung stabiler Gruppenstrukturen.



Welche Bindungen kann ein Kind haben?

- **Vater-Kind-Bindungen:** Väter als wichtige Bindungspersonen (Grossmann, 2004). Unterschiede: Väter: «Spielfeinfühligkeit» (anregendes und herausforderndes physisches Miteinander); Mütter: affektive Feinfühligkeit (emotional beschützend, Regulation der Gefühlswelt).
- **ErzieherInnen-Kind-Bindungen:** Wichtige Ressource für das Kind (notwendig: hohe Qualität und Stabilität). Partielle Kompensation häuslicher Probleme.
- **Aber:** Sekundäre Bindungsbeziehungen, d.h. hierarchisch unter- und nachgeordnet (deshalb wichtige Bedeutung der Eingewöhnungszeit). Merkmale einer sekundären Betreuungsperson:
 - Das Kind lässt sich besser von ihr beruhigen als von anderen Personen.
 - Das Kind wendet sich eher ihr zu, wenn es Trost und Unterstützung braucht.
 - Das Kind ist weniger ängstlich, wenn diese Person präsent und verfügbar ist.



**Weshalb ist eine sichere
Bindung wichtig?**



- Weniger Aggressivität im Kindergarten, bessere Impulskontrolle in der Schule (Grossmann & Grossmann, 2004).
- Mehr Beharrlichkeit, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft (Ahnert & Harwart, 2008). Bedeutung des Zusammenspiels von familiären Bindungsbeziehungen (sicherheitsgebende Aspekte) und solchen der familienergänzenden Betreuung (Aspekte des Erkundungsverhaltens).
- «Um ein Kind aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf.» (Afrikanisches Sprichwort) Nur: Das Kind entwickelt sich nicht per se besser mit einem höheren Ausmass an Zuwendung!



Wo liegen die Probleme des «Zuviels an Bindung»?

- Sichere Bindung baut auf zwei Prinzipien auf: (1) Zuwendungserfahrungen, (2) Erkundungserfahrungen.
- Dilemma: überholte Ausschliesslichkeit der Mutter vs «die neue Mutterideologie» vs das «Gatekeeping»:
 - *Nur die Mutter*: von Natur aus die beste Fürsorgeperson (FRANZ-Studie: Befürwortung von 66% der Eltern).
 - *Mutterideologie*: Gut=perfekt=intensiv.
 - *Gatekeeping*: Extrem starke Bindung des Kindes an sich selbst, zurückbindendes/abwehrendes Verhalten gegenüber dem Vater. Keine ebenbürtige Figur.
- Perfekte Mutterschaft zeigt sich oft in einer zu intensiven Bindung ans Kind.



Nähe tut der Beziehung gut. Aber:

- Eine 24-Stunden-Anbindung der Mutter ans Kind lässt die kindliche Neugier verkümmern. Zu seltene Unterscheidung zwischen kindlichem Bedürfnis und kindlicher Satttheit.
- Ständige Überbehütung + Das Beste fürs Kind zu tun (Stamm, 2016) fördern Unselbstständigkeit und Ich-Zentriertheit (z.B. Nichterkennen, dass auch andere Menschen Bedürfnisse haben).
- Mütter (Väter), die sich zu eng ans Kind binden und es ständig überwachen und kontrollieren, erzeugen in Watte gepackte Kinder (kein Wachsen können am eigenen Scheitern, keine Hürden überwinden und Grenzen austesten).



**Fazit: Bindung neu
denken!**



- Bindungen als innige und sichere Beziehungen zu Mutter und Vater sowie sekundären Bezugspersonen.
- Überholte Ausschliesslichkeit der Mutter.
- Entwicklungspsychologisch orientierte Beziehungsdidaktik in der familienergänzenden Betreuung. Aber Gruppenprozesse ebenso nutzen!
- Bindungsfähigkeit heisst auch Distanz zum Kind gewinnen; eine zu grosse Nähe zu ihm zu korrigieren; es negative Erfahrungen machen zu lassen.
- Intuition: eine wieder zu erlernende Erwachsenenkompetenz!
- Deshalb: Notwendige Erweiterung des Bindungskonzepts mit stärkerer Betonung des Erkundungsgedankens und der Korrektur symbiotischer Beziehungen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

margritstamm.ch -> Forschung -> Dossiers

